

## **10. Bonner Wissenschaftsnacht mit Wissenschaftszelt „WasserWelten“, 3. Juni 2016**

**Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft**

### **Künstlerische Intervention des Fachbereichs Architektur**

Studierende der Architektur setzen am Freitagabend, 3. Juni, den Brunnenhof im Hauptgebäude der Universität Bonn in ein völlig anderes Licht: Eine Skulptur aus etwa 500 Glühbirnen, gefüllt mit fluoreszierender Flüssigkeit, sorgt für ein atmosphärisch anmutendes Ambiente. Die Glühbirnen hängen dabei an einem über den ganzen Hof gespannten Raster aus Schnüren. Der gewünschte Farb- und Leuchteffekt wird durch einen Schwarzlichtstrahler erzielt, der vom Boden des Brunnens auf die Glühbirnen gerichtet ist. Die filigrane Glasskulptur stellt einen künstlerischen Bezug zum Thema Wasser als kostbares und wertvolles Gut her. Eine vom Alltag abgesetzte gläserne Wasserwelt entsteht, die darauf aufmerksam macht, dass reines und genießbares Wasser nicht selbstverständlich ist.

[www.alanus.edu](http://www.alanus.edu)

*Info: Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Fachbereich Architektur*

*Prof. Willem-Jan Beeren, [willem-jan.beeren@alanus.edu](mailto:willem-jan.beeren@alanus.edu)*

*Wo: [Universität, Hauptgebäude](#)*

## - Unsere Idee -

Im Zuge des Leitgedankens „Wasserwelten“ der Wissenschaftsnacht der Bonner Friedrich-Wilhelm-Universität, möchten wir den Brunnenhof in neues Licht versetzen.

Unsere Idee ist es, den versiegten Brunnen auf abstrakte Art und Weise zu inszenieren und zu reaktivieren. Wasser ist lebensnotwendig, tagtäglich brauchen wir es, es ist eine für uns selbstverständlich vorhandene Ressource. Dabei vergessen wir viel zu oft, in welchem verschwindenden kleinen Teil Wasser als reines, genießbares Trinkwasser vorhanden ist. Wir möchten dies ins Bewusstsein rufen und aufmerksam machen, wie wertvoll Wasser eigentlich ist. Eine gläserne, filigrane Wasserskulptur soll über dem Brunnen entstehen.

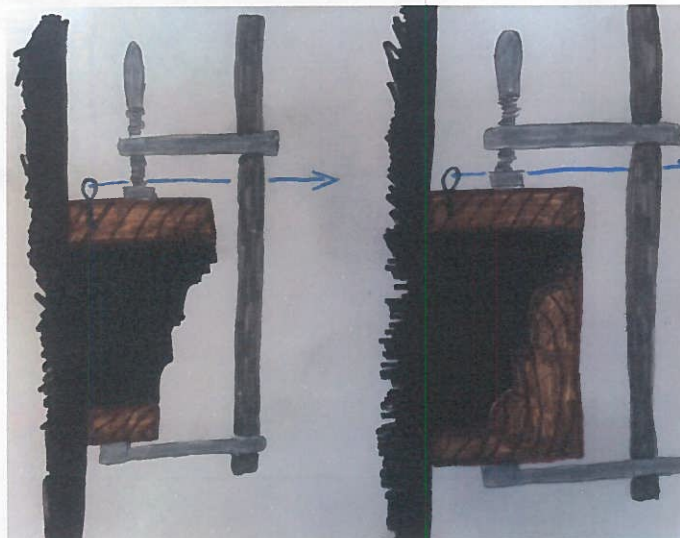
Die Skulptur besteht aus ca. 500 Glühbirnen, die mit Wasser gefüllt und mit fluoreszierender Farbe verdünnt werden. Mit einem im Brunnen installierten Schwarzlicht wird die Skulptur in ein spektakuläres und atmosphärisch anmutendes Ambiente versetzt. Das Wasser als unser größter Schatz, als unser Juwel des Überlebens soll somit auf überspitzter Art und Weise zur Geltung kommen.

### Teilnehmer:

Anna Schulz, Peter Pietrowski, Caro Steinsiepen, Annalena Plenk, Taylan Akkas, Ghazal Ziway, Miron Jantea, Kevin Osenau, Thomas Bohne, Johannes Klapfer, Valentin Schily, Valentin Quecke

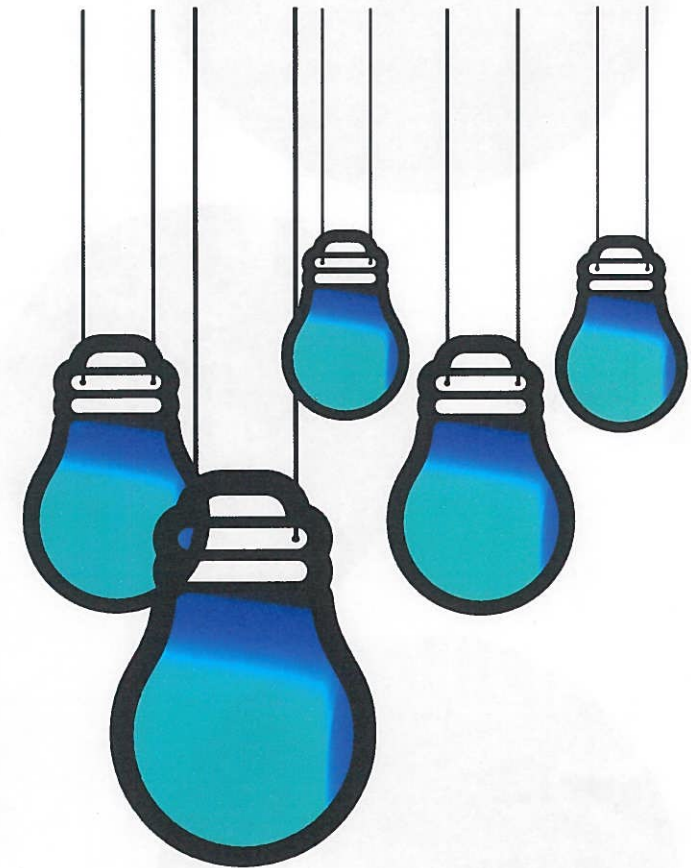
## - Konstruktion -

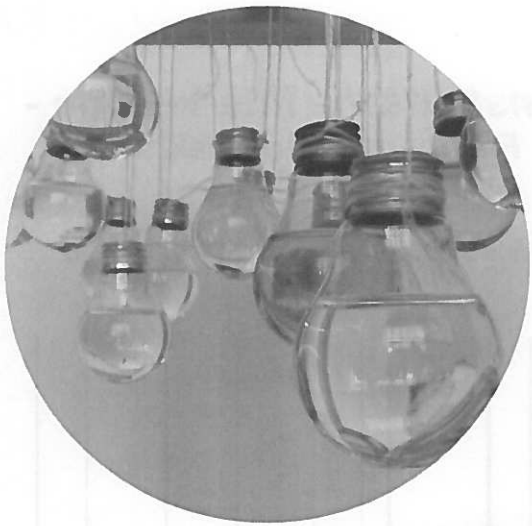
Als Konstruktion haben wir ein Raster aus horizontal, über den Hof, gespannten Schnüren gewählt. Das Raster entsteht über dem Grundriss des Brunnens auf einer Fläche von neun Quadratmetern. An den sich kreuzenden Stellen entstehen die Knotenpunkte zur Aufhängung der ca. 500 Glühbirnen. Die Glühbirnen enthalten eine Flüssigkeit, die durch Schwarzlicht zum Leuchten gebracht wird. Ein Schwarzlichtstrahler befindet sich auf dem Boden des Brunnens und beleuchtet die Skulptur vertikal von unten. Die Schnüre werden mit einem Abstand von ca. 10 cm an Dachlatten befestigt, welche durch Schraubzwingen an dem Fensterbänken bzw. an der Brüstung der Dachterasse angebracht sind.



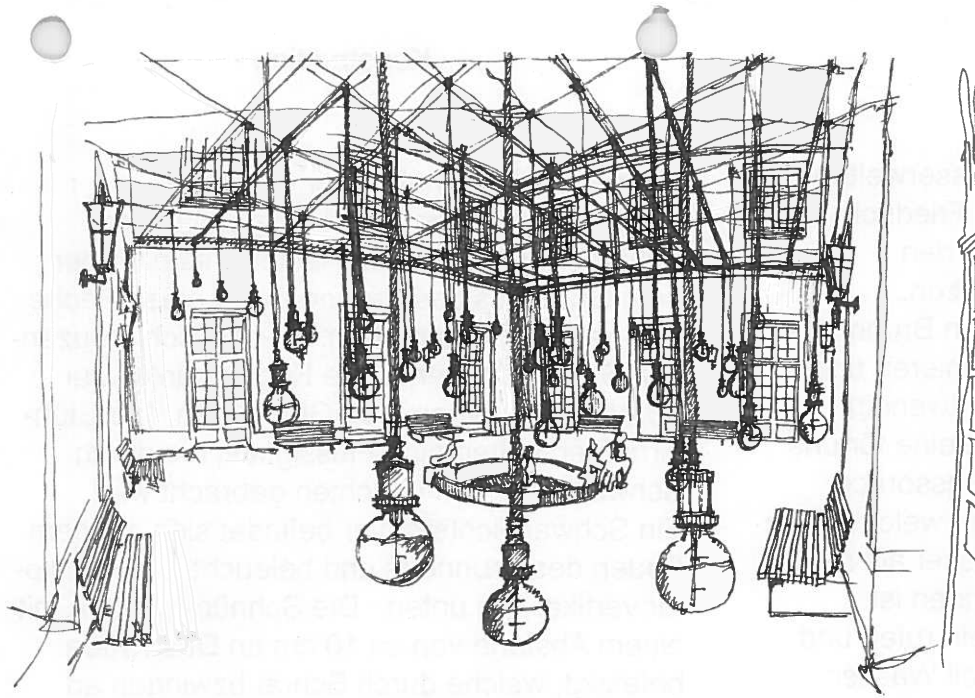
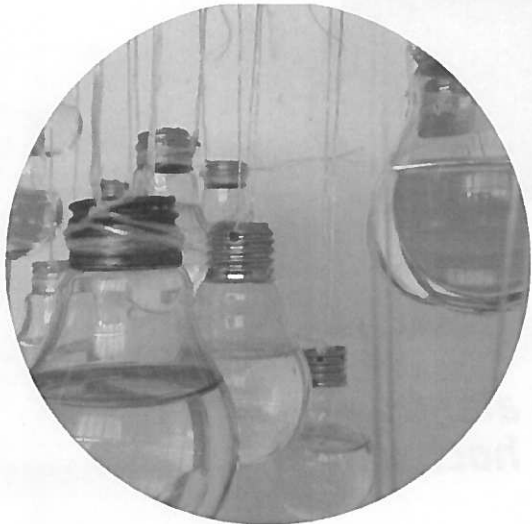
## - Künstlerische Intervention - Fachbereich Architektur

### Wissenschaftsnacht 2016

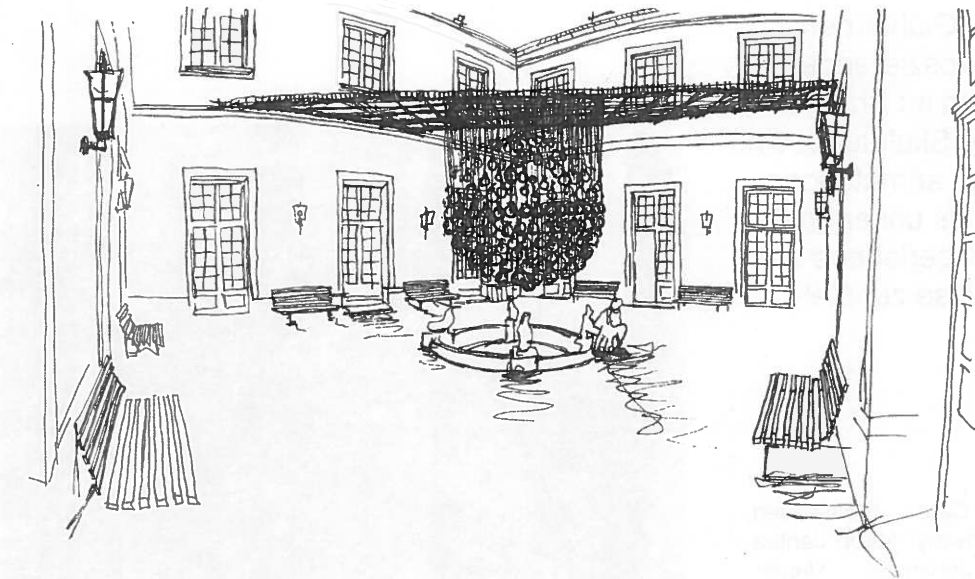




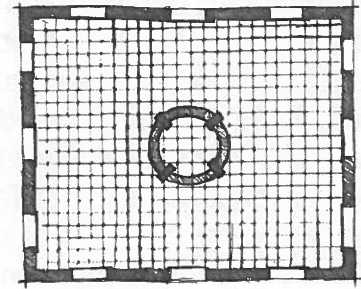
Prototypen



Beispielskizzen



Variante I



Variante II

